

## Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Gabriele Triebel

Abg. Matthias Fischbach

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Peter Tomaschko

Abg. Franz Bergmüller

Abg. Ulrich Singer

Abg. Tobias Gotthardt

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Ich rufe nun den **Tagesordnungspunkt 4** auf:

**Antrag der Abgeordneten**

**Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gabriele Triebel u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),**

**Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP),**

**Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild u. a. und Fraktion (SPD)**

**Generalüberholung des gescheiterten Schul-IT-Großprojekts ASV/ASD**

**(Drs. 18/18347)**

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Geschäftsordnung 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. – Erste Rednerin ist die Kollegin Gabriele Triebel für die Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Gabriele Triebel (GRÜNE):** Sehr geehrtes Präsidium, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen! Den wenigsten von Ihnen wird ASV und ASD überhaupt ein Begriff sein. Es geht um die allgemeine Schulverwaltung und allgemeine Schuldaten, ein zugegebenermaßen wenig interessantes Thema, außer: Wenn Sie beim Besuch einer Schule Ihrer Wahl ASV oder ASD ansprechen, dann wissen Sie sofort, worum es geht. Es geht um sehr großen Ärger.

Es geht darum, dass den Schulen ein absolut unzureichendes Werkzeug zur Datenerfassung des Schulbetriebs in die Hände gegeben wurde, das alle über die Jahre hinweg bis jetzt sehr viel Zeit und Nerven gekostet hat, aber nicht nur das. Dieses Programm zwingt die Schulen zum Teil dazu, verkehrte Daten einzugeben. Im Prinzip müssen also Statistiken gefälscht werden, um ASV an den Schulen momentan am Laufen zu halten. Das ist der digitale Stand der bayerischen Schulverwaltung, der so nicht hinnehmbar ist, meine verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Seit 2005 doktern Sie, die CSU-Staatsregierung, an ASV und ASD herum. 2009 wollten Sie ursprünglich damit fertig sein; 11 Millionen Euro wurden dafür veranschlagt. Letztes Jahr, 2021, hat nun Minister Piazzolo verkünden dürfen, dass das Projektende – aufgemerkt! – 2028 sein wird und sich die Kosten auf sage und schreibe 272 Millionen Euro belaufen werden. Ja, liebe CSU, Sie brauchen nicht nach Berlin zu schauen. Mit diesem digitalen Schulprojekt haben auch Sie hier Ihr ganz persönliches bayerisches Flughafendesaster.

Der Oberste Rechnungshof hat es Ihnen letztes Jahr um die Ohren gehauen. Einschlägige Vorschriften und Richtlinien haben Sie nicht beachtet. Der vom Landtag erbetene Bericht wurde statt 2008 zehn Jahre später 2018 gegeben. Sowohl Minister Spaenle als auch den damaligen Finanzminister Söder interessierte es einen Pfifferling, welche desaströse Arbeit hier über Jahre hinweg abgeliefert wurde. Ein klares Projektmanagement ist laut ORH immer noch nicht zu sehen. Es besteht ein großes Missverhältnis zwischen Kosten und sehr eingeschränkter Funktionalität.

Meine verehrten Kolleginnen und Kollegen, dass Digitalisierung nicht gerade das Lieblingsfach der CSU ist, wissen wir ja schon lange, aber das ist ein "Setzen, sechs!", und zwar zu Recht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Der ORH hat Ihnen aber auch einen klaren Ausweg aus diesem ASV-Desaster gezeigt, den wir hier heute noch einmal aufnehmen. Es geht um eine umfassende Ist-Analyse und das Aufstellen eines professionellen Projektmanagements. Der Auftrag ist klar. Der Notfallpatient ASV/ASD muss umgehend einer umfassenden Generaluntersuchung unterzogen werden. Setzen Sie als ersten Schritt eine unabhängige Expertenkommission ein, und zwar aus Lehrerinnen und Lehrern, die tagtäglich mit diesem Programm vor Ort kämpfen müssen. Diese Ist-Analyse ist notwendig, um ASV/ASD endlich vom Nutzer her zu beleuchten. Mit dieser Ist-Analyse lassen Sie uns dann endlich professionelles Projektmanagement angehen, das wir unbedingt brau-

chen; denn es geht hier auch um die zukünftigen Anforderungen an das Programm, wie zum Beispiel die reibungslose Umstellung auf das G9, den Ganzttag und die Schnittstelle zur geplanten "BayernCloud Schule".

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, dieses Programm muss endlich so zum Laufen gebracht werden, dass es ein wirklicher Benefit für unsere Schulen ist. Es geht um eine intuitive Handhabung für Nutzer, um eine große Arbeitsentlastung der Schulleitungen und darum, dass wir einen besseren und vor allem rechtzeitigen Überblick über Schüler- und Lehrerentwicklungen erhalten, um darauf auch entsprechend reagieren können. Dann käme auch der Minister nicht mehr in die missliche Lage, im einen Jahr den Lehrermangel zu leugnen und ihn im nächsten Jahr zu bestätigen. So, wie ASV und ASD momentan an den Schulen laufen, ist das eine große Ressourcenverschwendung. Das kann ich Ihnen nach 30 Jahren Schuldienst bestätigen.

Lassen Sie uns also dieses Projekt endlich auf eine solide, zukunftsfähige Basis stellen. Verehrte Kolleginnen und Kollegen der Staatsregierung, zeigen Sie endlich, dass Sie mehr beim Laptop als bei der Lederhose zu verorten sind. Unsere Schulen haben es verdient.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Der nächste Redner ist Herr Kollege Matthias Fischbach für die FDP-Fraktion. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

**Matthias Fischbach (FDP):** Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Fortlaufend aktuelle Daten, quasi auf Knopfdruck, so lautete das zentrale Ziel des ASV/ASD-Projekts, das vor über 15 Jahren gestartet wurde. Das klingt natürlich erst einmal abstrakt und weit weg von den Bedürfnissen der Schulen. Das Gegenteil ist aber der Fall; denn auf die Bedürfnisse der Schulen kann man nur eingehen, wenn man sie auch kennt. Das fängt beim Wichtigsten an, nämlich beim Personalbedarf.

Bestes Beispiel zu Beginn dieses Schuljahres, vielleicht erinnern Sie sich noch, es gab einen heftigen Streit zwischen dem Kultusministerium und dem BLLV. Der Lehrerverband BLLV sagte, die Lehrkräfteversorgung sei nicht ausreichend, sondern katastrophal. Das KM sagte: Eigentlich ist sie heute so gut wie nie. Fakt ist: So genau weiß das eigentlich keiner. Ich hatte für das aktuelle Schuljahr nach den Schüler- und Lehrerzahlen auf Schulamtsebene gefragt. Das Kultusministerium erklärte mir daraufhin kurz vor Weihnachten, diese Zahlen seien noch nicht veröffentlichungsfähig. Amtliche Daten würden nach derzeitigem Planungsstand im Verlauf des Februars 2022 vorliegen. Das Schuljahr ist also größtenteils vorbei, wenn wir erfahren, wo es vor Ort knapp ist.

Wir haben kürzlich in einer Sitzung des Bildungsausschusses gehört, dass Westmittelfranken das Sorgenkind des Ministeriums ist. Nur, was heißt das konkret? Was muss aber konkret unternommen werden? – Das bleibt leider ohne klare Zahlen intransparent. Trotzdem müssen wir dieser Tage den Haushalt beraten und damit den weiteren Rahmen setzen. Das ist kein Zustand für eine gute politische Arbeit. Deswegen muss sich das schleunigst ändern.

Das Projekt ASV befindet sich weiterhin im Chaos-Modus. Noch immer sind Hunderte Schulen nicht mit dabei. Zum Ende des letzten Schuljahres gab es großes Chaos beim Notenmanagement über ASV. Wir alle können in der beratenden Äußerung des Bayerischen Obersten Rechnungshofs nachlesen, wie dramatisch dieses Projekt gegen die Wand gefahren worden ist. Ich nenne die zentralen Risiken, den Umfang und die Anforderungen. All das wurde nicht richtig erkannt. Die Themen Datenschutz, Datenqualität und Nutzerfreundlichkeit für die Schulen wurden völlig unterschätzt. Man hat den externen Dienstleister lange Zeit völlig frei wurschteln lassen. Seit vielen Jahren besteht hier ein Chaos sondergleichen.

Dafür will nun wieder niemand die Verantwortung übernehmen, weder Söder, der lange Zeit als Finanzminister oder als Ministerpräsident hätte eingreifen können, noch Piazzolo, der heute die Staatssekretärin in die Debatte schickt. Auch nicht der langjähri-

ge Kultusminister Spaenle, der die Debatte im Bildungsausschuss nur mit betroffenem Schweigen verfolgt hat. Eine Besserung ist immer noch nicht in Sicht. Kürzlich wurde bekannt, dass ein Vertrag mit dem Dienstleister ISB AG aus Karlsruhe für über 3 Millionen Euro noch einmal um zwei Jahre verlängert werden musste. Hier geht es um Know-how-Transfer, also Wissen, das an das IT-Dienstleistungszentrum über diese Software weitergegeben werden soll. Offensichtlich reichen die bisher eingeplanten vier Jahre nicht aus, um zu lernen, wie man mit dieser komplizierten Software eigenständig umgehen kann.

Ich finde diesen Vorgang bezeichnend. Das Kompetenzteam Kultus, also die IT-Experten am Landesamt für Digitalisierung, brauchen sechs Jahre, um diese Software zu verstehen. Nur zum Vergleich: Für ein reguläres Masterstudium braucht man in der Regel fünf Jahre. Für das Studium von ASV benötigt man aber offensichtlich sechs Jahre. Ich bin geneigt zu sagen: für einen Master of Disaster. Im Ernst, meine Damen und Herren: So kann es nicht weitergehen! Das ganze Projekt gehört auf den Prüfstand. Die vom ORH geforderte Evaluation muss kommen; sie ist überfällig! Wir fordern deshalb mit diesem Antrag die Generalüberholung des ASV/ASD-Projekts.

(Beifall bei der FDP)

Die gesamte Staatsregierung benötigt dringend ein professionelles IT-Management; denn auch die "BayernCloud-Schule" fängt so an, wie ASV leider nie aufgehört hat: Meilensteine werden gerissen. Es gibt chaotische Ausschreibungsverfahren, auf die sich am Ende niemand bewirbt. Dann gibt es fragwürdige Interimsvergaben. Wo führt das eigentlich hin?

Meine Damen und Herren, ich kann nur an die Staatsregierung appellieren: Beenden Sie diesen projektorganisatorischen Blindflug! Beenden Sie diesen statistischen Blindflug, und lernen Sie endlich aus den Fehlern, damit wir die Probleme im Bildungssystem effektiv und zielgerichtet angehen können!

(Beifall bei der FDP)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Die nächste Rednerin ist Frau Kollegin Dr. Simone Strohmayr für die SPD-Fraktion. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Dr. Simone Strohmayr (SPD):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir wollen die Generalüberholung und die grundlegende Evaluation des Digitalprojekts Schulverwaltungsprogramm ASV/ASD. Wir wollen außerdem, dass unsere Schulen, die durch COVID und Lehrermangel sehr stark belastet sind, endlich ein gutes, ein einfach zu handhabendes Schulverwaltungsprogramm bekommen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist doch traurig, dass sich die Mehrheit nach all den Debatten, die wir in den Ausschüssen hatten, und trotz des klaren ORH-Berichts, nach der Versenkung von Steuermillionen und der anhaltenden Kritik aus den Schulen immer noch weigert, den Schulen eine funktionierende und gute Software zur Verfügung zu stellen. Sie weigern sich, dieses Projekt neu aufzustellen, klare Ziele zu formulieren und dieses Projekt endlich zu evaluieren, damit sich ein solches Desaster nicht wiederholt.

(Beifall bei der SPD)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin schon etwas länger hier im Parlament. Jahrelang haben die CSU und der Ministerpräsident erklärt, Bayern sei das Digitalland Nummer eins. Sie erinnern sich alle daran, was meine Kollegin gerade angedeutet hat: Laptop und Lederhose. Liebe Kolleginnen und Kollegen, davon ist wenig übrig geblieben. Neuerdings sagt der Ministerpräsident ganz kleinlaut, bei der Digitalisierung an Schulen stünden wir ganz am Anfang. Wir stehen also nach über 15 Jahren Herumdoktern am ASV/ASD und einer Ausgabe von 272 Millionen Euro – das muss man immer wieder erwähnen – ganz am Anfang. Das kann doch nicht sein! Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist total unbefriedigend!

(Beifall bei der SPD)

Bei der Prüfung des Gesamtprojekts hat der ORH gravierende Mängel festgestellt. Meine Kolleginnen und Kollegen haben bereits darauf hingewiesen. Der Präsident des Rechnungshofs Christoph Hillenbrand sprach in der Sitzung des Haushaltsausschusses davon, dass bei diesem Projekt Regeln in krasser Form nicht beachtet worden seien. So habe es zum Beispiel nicht einmal einen Projektauftrag mit klaren Zielen gegeben. – Ich finde es unvorstellbar, wie unprofessionell hier gehandelt wurde. Herr Hillenbrand hat außerdem ausgeführt, dass dieses Schulverwaltungsprogramm bis heute nicht funktioniere. – Ich möchte das unterstreichen. Die Schulen können bis heute mit diesem Programm keine Zeugnisse ausfüllen. Dafür müssen eigene Programme angeschafft werden, wozu das Kultusministerium auf seiner Homepage auch rät. Das ist doch Wahnsinn! Wir geben hier 272 Millionen Euro aus, und dann müssen die Schulen eigene Programme anschaffen, mit denen sie die Zeugnisse schreiben können. Dabei müssen alle Daten natürlich wieder frisch eingegeben werden. Liebe Kolleginnen und Kollegen, das geht nicht!

(Beifall bei der SPD)

Im Ergebnis heißt das: Die Regierung hat über Jahre hinweg mit Millionen Euro Steuergeld irgendetwas auf den Weg gebracht, was bis heute nicht funktioniert. Ich vergleiche das einmal mit einem öffentlichen Bauprojekt. Das Ministerium hat hier ein Gebäude ohne Bauplan erstellen lassen, das 20-mal teurer geworden ist als geplant. Bis heute ist dieses Gebäude nur eingeschränkt begehbar. Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist ein echtes Armutszeugnis. So etwas darf sich nicht wiederholen. Ich habe eingangs gesagt, dass die Schulen durch COVID und Lehrermangel sehr stark belastet sind. Sie müssen deshalb wenigstens eine funktionierende Software an die Hand bekommen.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Frau Kollegin, ich muss Sie bitten, zum Ende zu kommen.



**Dr. Simone Strohmayr (SPD):** Ich bitte Sie dringend: Stimmen Sie für ein professionelles IT-Management, stimmen Sie unserem Antrag heute zu!

(Beifall bei der SPD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank. – Nächster Redner ist Kollege Peter Tomaschko für die CSU-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

**Peter Tomaschko (CSU):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Die Opposition hat anscheinend keine anderen Themen, keine anderen Sorgen, vor allem ein sehr merkwürdiges Gespür dafür, welche Themen die Bevölkerung draußen momentan interessieren. Uns als CSU und uns als Regierungskoalition geht es darum, den Präsenzunterricht aufrechtzuerhalten.

(Zurufe)

Wir wollen die Kinder fördern und unterstützen; wir wollen, dass Defizite aufgearbeitet werden. Wir wollen die Schulen arbeiten lassen. Was machen Sie? – Sie wollen die Schulen ernsthaft mit einem neuen Schulverwaltungsprogramm, mit einer neuen Software belasten, in die man sich neu einarbeiten muss, wofür viele, viele Schulungen stattfinden müssen – jetzt, in der Zeit der Pandemie. Ich kann nur fragen: Echt jetzt? – Oder haben Sie wirklich die Zeichen der Zeit nicht erkannt?

Dass wir uns nicht falsch verstehen: Selbstverständlich achten und respektieren wir die Äußerungen des ORH. Aber was Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen von FDP, GRÜNEN und SPD, daraus zu machen versuchen, ist nur noch ein Zirkus. Wir haben alles Erforderliche getan, im Haushaltsausschuss, im Bildungsausschuss, und wir werden das fortsetzen.

Jetzt zu den Details: Ihre Annahme, dass die Projekte ASV und ASD gescheitert seien, ist falsch. Die Software ist längst im schulischen Alltag angekommen und ist im Einsatz. Sie wird an fast allen allgemeinbildenden Schulen in Bayern genutzt. Ich zähle auf: Grundschulen, Mittelschulen, Förderzentren, freie Waldorfschulen, Real-

schulen, Abendrealschulen, Schulen für Kranke, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung, integrierte Gesamtschulen der schulartunabhängigen Orientierungsstufe und Gymnasien.

ASV unterstützt die Schulverwaltungen in ihrer täglichen Arbeit in hohem Maß. Zusammen mit ASD sorgt sie dafür, dass schulische Daten in ihrer großen Fülle – das sind die Schülerdaten, die Lehrerdaten, Unterrichtsdaten – sicher und mit hoher Qualität und deutlich schneller als früher erfasst werden, die statistisch erhoben und ausgewertet werden. ASV/ASD sorgt dafür, dass Unterricht in Bayern passgenau mit Lehrerstunden versorgt ist, also Lehrerstunden bestmöglich, zielgerichtet und der Situation vor Ort entsprechend eingesetzt werden. ASV/ASD liefert dem Staatsministerium und den Schulaufsichtsbehörden entscheidende Informationen zur Planung und Sicherstellung des Unterrichts in ganz Bayern, ganz gleich ob es um die Entwicklung der Schülerzahlen im Freistaat, um die Personalversorgung an den Schulen oder um Planungsdaten für den Staatshaushalt geht. Dank der raschen Verfügbarkeit im neuen Verfahren kann in diesen Entscheidungsprozessen mittlerweile deutlich schneller als früher auf die Entwicklungen reagiert werden.

Auch beachtlich: Zum aktuellen Stichtag haben trotz der Corona-Pandemie und der Probleme bereits 99 % der insgesamt 4.500 einbezogenen Schulen ihre Daten mit Hilfe von ASV erfolgreich an ASD übermittelt. Das zeigt eindrucksvoll, dass das Verfahren an den Schulen in der täglichen Arbeit erfolgreich eingesetzt wird. Zum aktuellen Schuljahr 2021/22 wurde es planmäßig an fünf weiteren Schularten eingeführt: Abendgymnasien, Kollegs, Berufsschulen, Berufsfachschulen, Wirtschaftsschulen, eben an den ersten beruflichen Schulen. Ich glaube, das ist ein Erfolg.

Die beratenden Äußerungen des Obersten Rechnungshofes dazu wurden im Sommer, wie ich bereits gesagt habe, im Haushaltsausschuss und im Bildungsausschuss ausführlich beraten. Ich habe selbst dazu gesprochen. Wir haben Beschlüsse zum weiteren Vorgehen gefasst. Ein weiterer Beschluss und ein Hochziehen sind dementsprechend nicht erforderlich.

Aber jetzt noch mal die Frage: Sie fordern – heute haben Sie es recht human ausgedrückt, ich schaue jetzt in Richtung der FDP – ein externes Projekt-Turnaround-Management. Herr Fischbach, da spricht wohl ein Praktiker; anders kann ich mir diesen wunderbaren Begriff "Projekt-Turnaround-Management" überhaupt nicht erklären. Ich könnte vielleicht süffisant sagen, ein Projekt-Turnaround-Management haben Sie als FDP hingelegt – vor der Bundestagswahl von einem soliden Haushalt sprechen, danach 60 Milliarden neue Schulden auf Vorrat aufnehmen – oder die GRÜNEN: vor der Bundestagswahl von Klimaschutz sprechen und nach der Wahl die KfW-Förderprogramme streichen. Zur SPD, muss ich ehrlich sagen, fällt mir nichts ein; denn sie ist momentan überhaupt nicht mehr sichtbar.

Ich sage ganz deutlich: Einer der wesentlichen Kritikpunkte des ORH war die zeitliche Verzögerung. Also geht Ihr Antrag genau in die falsche Richtung. Die rasche Einführung des neuen Verfahrens an den noch fehlenden Schulen hat oberste und tiefgreifende Priorität. Wir werden das machen und das auch an das neue G9 anpassen, an die neue Schulordnung für FOS und BOS. Wir sind damit auf dem richtigen Weg.

Sie fordern eine unabhängige, nicht weisungsgebundene Kommission von Expertinnen und Experten. Meine Damen und Herren, erkundigen Sie sich doch bitte mal draußen oder fragen Sie im Ministerium an, wer hier schon eingeschaltet ist. Das funktioniert ganz hervorragend. An dieser Stelle geht ein großes Dankeschön an unseren Kultusminister Herrn Piazzolo. Wir haben bereits eine Vielzahl von Expertinnen und Experten eingesetzt: Schulleiter, stellvertretende Schulleiter, Oberstufenkoordinatoren, Systemadministratoren, Modulverantwortliche, Multiplikatoren, Berichtsteller, Tester – alle sind aktiv bei ASV eingebunden, und es gibt eine kontinuierliche Rückkopplung zwischen den Experten, den Schulen, dem Ministerium und den Verantwortlichen.

Natürlich wird es immer weiterentwickelt. Auch hier sind wir auf einem guten Weg, auch mit der Online-Erfassung der Noten. Über all diese Punkte, die neu aufgenommen werden, ein verbessertes Notenmodul, haben Sie sich anscheinend nicht erkundigt.

Sie fordern außerdem eine externe Prüfungsgesellschaft. Meine Damen und Herren, was ist denn der ORH? – Das war eine externe Prüfung. Der ORH hat sich das ganz genau angesehen. Wir haben die entsprechenden Beschlüsse dazu gefasst. Sie fordern jetzt noch eine Prüfungsgesellschaft. – Herr Fischbach, ich weiß nicht, ob Sie aus Ihrer früheren Tätigkeit noch irgendwelche Verpflichtungen haben. Mir leuchtet jedenfalls nicht ein, warum wir hier noch mal Geld für irgendwelche Beratungs- oder sonstige Unternehmen ausgeben sollten, die noch mal prüfen, was der ORH schon geprüft hat.

Erlauben Sie mir, liebe Kolleginnen und Kollegen, zwei abschließende Bemerkungen. Lieber Herr Fischbach, das ist einfach nur noch scheinheilig. Ich habe Ihnen bereits im Ausschuss gesagt: Erinnern Sie sich bitte an die Zeiten der Regierungskoalition von CSU und FDP. Ihre Vorgänger haben hier gesagt: Wir brauchen mehr Datenschutz und mehr Kontrollfunktionen. – Natürlich hat das für einen größeren Aufwand gesorgt. Die Entscheidungen sind gefallen, sie können nicht mehr rückgängig gemacht werden. Aber jetzt scheinheilig aufzutreten und die eigenen Entscheidungen von damals zu vergessen und etwas anderes zu fordern, ist nicht lauter.

Selbstverständlich – das ist uns als CSU ein Anliegen – müssen wir in der Digitalisierung noch besser werden. Wir haben uns als CSU klar zur "BayernCloud-Schule" geäußert. Unser Wunsch ist, zum Schuljahresbeginn 2022/23 ein fertiges System "BayernCloud-Schule" zu haben. ASV/ASD wird ein Teil davon sein. Wir sind damit auf einem guten Weg.

Ich bedanke mich und wünsche mir, dass wir die Schulen gemeinsam unterstützen und nicht neu belasten.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herr Kollege, es liegen vier Meldungen zu Zwischenbemerkungen vor. – Zur ersten Zwischenbemerkung erteile ich der Kollegin Dr. Simone Strohmayr, SPD-Fraktion, das Wort.

**Dr. Simone Strohmayr (SPD):** Sehr geehrter Herr Kollege, ich möchte Sie gerne zum Thema zurückbringen. Sie haben ja zu allem Möglichen gesprochen, nur nicht zum Thema.

Ich möchte Sie ganz konkret fragen: Stimmen Sie mir zu, dass 272 Millionen Euro an Steuerzahlergeld keine Kinkerlitzchen sind und dass dieses Programm bis heute nicht voll funktionsfähig ist? In der Ausschusssitzung des Haushaltsausschusses wurde vom ORH ausgeführt, dass der Datenstand inzwischen wohl etwas aktueller, also nicht mehr ein Jahr alt, aber bei Weitem auch noch nicht so tagesaktuell sei, wie ursprünglich mit dem Projekt angestrebt. Stimmen Sie mir zu, dass das, was der ORH in dieser Sitzung gesagt hat, richtig ist? – Wenn es richtig ist, dass wir 272 Millionen Euro Steuergeld ausgegeben haben und es immer noch nicht richtig läuft, dann frage ich mich, warum in der Regierung niemand die Verantwortung für dieses Desaster übernimmt.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Bitte, Herr Kollege.

**Peter Tomaschko (CSU):** Liebe Frau Kollegin Dr. Strohmayr! Wir werden das auch bei anderen Digitalisierungsmaßnahmen sehen: Eine Software, ein Programm, das seit vielen, vielen Jahren erfolgreich im Einsatz ist, verursacht auch jährlich Kosten. Ich glaube, es ist nicht lauter, das zu den Entstehungskosten hinzuzuaddieren.

Ich habe es erklärt und auch Beispiele dazu genannt, dass konstant – jährlich und während des Jahres – immer weiterentwickelt wird. Das betrifft das Notenmodul, die neue Oberstufe, FOS und BOS und all diese Dinge; das wird weitere Kosten verursachen. Auch die BayernCloud wird Kosten verursachen.

Unser Anspruch muss aber sein, dass wir uns in der Digitalisierung weiterentwickeln. Ich glaube, der Bürger hat auch volles Verständnis dafür, dass das Kosten verursacht, wir in diesem Bereich aber investieren müssen.

(Beifall bei der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön. – Für eine weitere Zwischenbemerkung erteile ich der Kollegin Gabriele Triebel von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

**Gabriele Triebel (GRÜNE):** Verehrter Kollege Tomaschko! Nach Ihrem Loblied auf ASV und ASD wollte ich Sie konkret fragen: Am Ende des letzten Schuljahres ist dieses Programm an sehr, sehr vielen Schulen ausgefallen, sodass vor allem die Noten der Q12 nicht aktualisiert eingegeben werden konnten. Sehen Sie das auch als ein Kinkerlitzchen an, mehr oder weniger als eine Lappalie, die nicht funktioniert? Oder sehen Sie, dass hier ein grundlegendes Modul dieses Programms nicht auf dem notwendigen Stand ist?

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Bitte, Herr Kollege.

**Peter Tomaschko (CSU):** Wir haben auch hierzu im Bildungsausschuss ganz ausführlich beraten. Es wundert mich darum, dass wir die Debatte jetzt zum zweiten Mal führen. Probleme, die an den Schulen neu auftauchen, müssen natürlich behoben werden. Das war auch der Fall.

Ich sage aber auch ganz deutlich, dass Beispiele zu Staatsangehörigkeiten oder solchen Dingen, die Sie im Ausschuss genannt haben, nach Überprüfung so nicht festgestellt werden konnten. Das heißt, bei manchen Dingen mag es vielleicht auch um Eingabefehler vor Ort gehen; da muss dann natürlich entsprechend geschult werden.

Aber wie gesagt: Wo grundsätzliche Probleme da sind, werden sie aufgearbeitet. Unser Anspruch ist, zur Erleichterung der Schulen vor Ort die beste Software und die beste Unterstützung einzusetzen.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön. – Zu einer weiteren Zwischenbemerkung erteile ich dem Kollegen Matthias Fischbach für die FDP-Fraktion das Wort.

**Matthias Fischbach (FDP):** Lieber Kollege Tomaschko! Ich muss Ihren Beitrag leider mit folgenden Worten zusammenfassen: Wortklauberei, Ablenkungsdebatten und haltlose persönliche Unterstellungen. Diese Unterstellungen muss ich an dieser Stelle klar zurückweisen und sagen: Wer im Glashaus sitzt – Stichwort: Sauter, Weidenbusch & Co. –, der sollte nicht mit Steinen werfen. Wir reden hier über Lösungen für die Schulen, Sie versuchen, sich rauszureden.

Ich möchte Ihnen ein Beispiel nennen: Sie haben gesagt, Sie glaubten, dass das alles ein Erfolg sei. – Ich kann Ihnen für das Beispiel ISB AG sagen: Die Vertragsverlängerung für den Know-how-Transfer wird damit begründet, dass man ja nicht habe vorhersehen können, dass es gewisse Rechtsänderungen im Gymnasialbereich – Stichwort: Rückkehr zum G9 – geben würde. – Das ist peinlich. 2017 gab es den entsprechenden Grundsatzvertrag; das war einen Tag, bevor die Änderung hin zum G9 hier im Landtag beschlossen worden ist. Man habe aber nicht vorhersehen können, dass hier entsprechende Aufwände entstünden.

Dieses Projekt wird also leider nach wie vor chaotisch gemanagt. Es ist deswegen dringend nötig, hier eine Generalüberholung vorzunehmen und den Antrag zu unterstützen.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Bitte schön, Herr Kollege.

**Peter Tomaschko (CSU):** Lieber Herr Kollege Fischbach! Ich wiederhole es: Projekt-Turnaround-Management. Sie können, wie gesagt, selbst googeln, in welchem Studiensemester das einschlägig behandelt wird. Ich glaube, mit Praxis hat das hier absolut nichts zu tun.

Wie gesagt, ich weiß, woher dieser Begriff im Antrag kommt. Ich glaube auch, dass sich die anderen Mit Antragsteller während dieser heutigen Debatte bereits zumindest davon distanzieren haben, dass das nicht praxistauglich und anwendbar wäre.

(Zurufe)

Noch einmal: Da, wo sich Schule weiterentwickelt – wir haben immer Weiterentwicklungen: G8, G9; wir haben, wie gesagt, die neue Schulordnung für FOS und BOS –, muss die Software selbstverständlich angepasst werden. Wir werden auch immer wieder Dinge feststellen, zu denen von den Schulen Wünsche kommen. Auch das haben wir diskutiert. Auch das wird angepasst.

Es stört mich aber, wenn hier von einem Generalversagen gesprochen wird. Was mich am meisten stört: Sie verwenden ja nicht die Argumente des ORH. – Alle Dinge des ORH wurden abgearbeitet.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Ich muss auch Sie bitten, sich in Ihrer Antwort auf eine Minute zu beschränken.

**Peter Tomaschko (CSU):** Sie gehen, wie gesagt, eben in eine ganz andere Richtung.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Vom Abgeordneten Franz Bergmüller, AfD-Fraktion, dem ich hiermit das Wort erteile, liegt uns eine weitere Zwischenbemerkung vor.

**Franz Bergmüller (AfD):** Ich habe mich gar nicht gemeldet. Entschuldigung, Missverständnis, bin aus Versehen draufgekommen.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Kein Problem, gut. Dann liegen keine weiteren Zwischenbemerkungen vor. – Ich erteile als Nächstem dem Abgeordneten Ulrich Singer von der AfD-Fraktion das Wort. Bitte, Herr Abgeordneter.

(Beifall bei der AfD)

**Ulrich Singer (AfD):** Herr Präsident, geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen! Es war doch spannend, dem Herrn Tomaschko zuzuhören. Ich muss sagen, es ist bewundernswert, wie Sie es geschafft haben, fast zehn Minuten an der Sache vorbeizureden und hier herumzuschwurbeln. Sie sind auf die echten Probleme dieses



IT-Großprojekts ASV/ASD – Amtliche Schulverwaltung/Amtliche Schuldaten – überhaupt nicht eingegangen.

Das Projekt ist doch nach wie vor mit erheblichen Mängeln belastet. Die Kosten sind völlig aus dem Ruder gelaufen. Wir reden von über einer Viertelmilliarde, die hier inzwischen verpulvert wurde. Das Ergebnis ist doch immer noch mehr als enttäuschend und ein weiterer Beleg für das Totalversagen der CSU im Bereich der Digitalisierung.

Herr Tomaschko, Sie haben es in bald 20 Jahren nicht geschafft, die Schulen mit vernünftiger Software auszustatten. Bayern ist im Vergleich zu anderen Ländern in der Digitalisierung ganz allgemein ein Entwicklungsland. Wir leben in einer digitalen Wüste. Das ist hier sozusagen nur die Spitze des Eisbergs, die der ORH doch zu Recht kritisiert hat.

Herr Kollege Tomaschko, der ORH wies auf die erheblichen Probleme in der Funktionalität des Programms und den massiven zeitlichen Aufwand für unsere Schulen hin. Die Lehrkräfte sind zeitlich doch sowieso schon massiv überlastet und müssen sich jetzt auch noch mit einer grottenschlechten Software herumschlagen. Natürlich besteht hier massiver Handlungsbedarf. Insofern ist der Antrag auch berechtigt. Der Antrag weist auf wesentliche Punkte hin, die bearbeitet werden müssen.

Es wird allerdings nicht nur eine Evaluierung, sondern auch eine Generalüberholung des angeblich gescheiterten Projekts gefordert. Geschätzte Kollegen von den GRÜNEN, der FDP und der SPD, insofern ist dann der Antrag schon überzogen. Unseres Erachtens ist eine zusätzliche Evaluierung in diesem umfassenden Umfang, wie Sie es sich vorstellen, nicht erforderlich. Wir haben schon die Prüfung des ORH. Viele Fehler und Schwachstellen des Projekts sind bekannt. Kollegin Triebel von den GRÜNEN und auch Frau Kollegin Strohmayer haben hierauf ganz klar hingewiesen, konkrete Beispiele dafür genannt, wo Handlungs- und Verbesserungsbedarf bestehen. Es ist natürlich auch so, dass sich die Lehrkräfte in Bezug auf diese Schwächen an die entsprechenden Stellen wenden können. Deswegen ist diese Forderung nach umfassen-

dem Turnaround-Management, nach einer umfassenden Generalüberholung und nach einer kompletten Umstrukturierung des Systems nicht sinnvoll.

Abgesehen von den damit verbundenen Kosten und dem enormen Aufwand für eine solche komplette Generalüberholung wäre immer noch nicht klar, ob das, was danach rauskäme, besser würde; es ist ja, wie wir in den letzten Jahren gesehen haben, bei der Staatsregierung in den falschen Händen.

Das Projekt ist – ganz klar – wenig funktional und weiterhin mit erheblichen Mängeln belastet. Das System läuft aber; es läuft irgendwie, eher schlecht als recht, aber es läuft, und es ist in den Schulen eingeführt. Die Schulen mussten sich darauf sozusagen notgedrungen ein Stück weit einrichten. Diese Generalüberholung ist deswegen unseres Erachtens nicht erforderlich.

Richtig ist aber: Dieses System muss weiterentwickelt werden. Es muss nutzerfreundlicher gestaltet werden. Fehler und Schwachstellen müssen beseitigt werden. Das ist im IT-Bereich aber grundsätzlich immer so. Man muss die IT immer weiterentwickeln. Die Software bekommt Updates. Das sehen Sie bei Ihren Smartphones bei irgendwelchen Apps, das sehen Sie bei einem IT-Großprojekt wie hier. Die Software muss natürlich immer angepasst werden. Herr Tomaschko, auch das Projektmanagement muss immer weiter verbessert werden.

Wir werden den Antrag in dieser Form daher schweren Herzens ablehnen, aber wir begrüßen ganz klar, dass durch den Antrag die schwerwiegenden Mängel dieses Großprojekts aufgezeigt wurden, dessen Kosten völlig entglitten sind, und dass durch den Antrag vor allem auch auf das Staatsversagen bei der Digitalisierung in Bayern mit deutlichen Worten hingewiesen wurde.

(Beifall bei der AfD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank, Herr Abgeordneter. – Ich nutze die Gelegenheit, um Sie – weil auch dieses Thema manche tief bewegt – dar-

über zu informieren, dass eine dreißigminütige Mittagspause nach Tagesordnungspunkt 5 vorgesehen ist. Nächster Redner ist für die FREIEN WÄHLER Herr Kollege Tobias Gotthardt.

**Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER):** Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Frau Kollegin Triebel, Herr Kollege Fischbach, Frau Kollegin Strohmayer: Anders als Sie habe ich – das muss ich zugeben – weder Informationstechnologie studiert noch in dem Fach promoviert. Ich bin in diesem Bereich also kein Fachmann. Umso wichtiger ist es mir, nicht einfach Sätze vom Blatt abzulesen, sondern frei zu sprechen, mich in Themen einzulesen und mich vor allem mit Menschen zu unterhalten, die Ahnung von der Thematik haben, und zwar vertieft und nicht nur oberflächlich. Als jemand, der sich mit vielen Fachleuten unterhalten hat, muss ich Ihren Antrag jetzt zerlegen.

Das Zerlegen beginnt schon bei der Überschrift. Sie sprechen von einem "gescheiterten Schul-IT-Großprojekt". Ganz ehrlich, verehrte Kolleginnen und Kollegen: 4.500 Schulen in Bayern haben ein Programm eingeführt und arbeiten damit, 99 % der Schulen übermitteln darüber ihre Daten. Ich kann verstehen, dass damit nicht immer alle glücklich sind. Frau Kollegin Triebel, Sie haben selbst gesagt, dieses Thema ist nicht sexy. Das ist richtig. Daten sind nicht sexy. Aber es funktioniert, und das zählt! 4.500 Schulen in Bayern – Tendenz steigend – arbeiten ohne Probleme mit diesem Programm. Es ist nicht gescheitert!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wenn Sie jetzt meinen, wir bräuchten ein Projekt-Turnaround-Management und Arbeitsgruppen und müssten Fachleute einbeziehen: Haben Sie in den Debatten, die wir in den Fachausschüssen geführt haben, nicht zugehört? – Wir tun all das. Wir haben ein Projektmanagement eingeführt. Wir haben Fachleute eingebunden. Wir haben IT-Fachleute, aber auch Fachleute aus der Praxis eingebunden.

Sie wollen, dass wir mit den Schulleiterinnen und Schulleitern reden. Das tun wir. Wir reden mit den Schulleiterinnen und Schulleitern. Wissen Sie, was mir diese sagen? – Sie sagen: Es läuft jetzt, macht bloß nichts Neues! – Sie hätten natürlich gerne Veränderungen. Daran arbeiten wir auch. Wir entwickeln es fort. Aber wissen Sie, was es bedeutet, das System noch einmal zu verändern? Ein Programm für 1,6 Millionen Schülerinnen und Schülern bei jährlich wechselnden Datensätzen ist kein Commodore-64-Spiel! Das ist ein Wahnsinnsprojekt, und das sage nicht ich, sondern das hat mir jemand aus den Reihen der FDP gesagt, ein führender Kopf eines Großkonzerns in Bayern, der weltweit mit ungefähr 300.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern operiert. Er hat gesagt: Wahnsinn! Bei 1,6 Millionen Datensätzen müssten selbst wir tief einatmen.

Wir müssen uns einmal bewusst machen, welch ein großes Projekt wir hier vor uns haben. Wir setzen es um. Allen, die jetzt aus der Opposition heraus kluge Ratschläge geben, entgegne ich: Lesen Sie einmal durch, was die Kultusministerkonferenz von den Bundesländern verlangt. Den Kerndatensatz, den wir mit ASV abdecken müssen, erfüllen wir in Bayern nahezu zu 100 %. Allein die Verkehrssprache im Elternhaus ist nicht erfasst, weil es bei uns datenschutzrechtlich nicht erlaubt ist, das abzufragen. Ansonsten erfüllen wir alle von der KMK vorgeschriebenen Datensätze, im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern, in denen Sie in der Verantwortung sind. Gehen Sie doch bitte einmal nach Hause in Ihre Länder, und tun Sie das, was wir in Bayern umgesetzt haben!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ich bin bereit, ernsthaft und konstruktiv darüber zu sprechen, dass wir ASV weiterentwickeln müssen. Das ist richtig. Ich weiß nicht mehr, welcher Kollege es gesagt hat – ich glaube, es war Herr Kollege Tomaschko –: Natürlich müssen wir IT-Angebote immer weiterentwickeln. Es wäre töricht zu glauben, wir könnten hier etwas einmal einführen, und das wäre es dann. Aber es ist ebenso töricht zu glauben, man könnte und müsste das gesamte Konzept wieder umwerfen.

Wissen Sie, was das große Werk an ASV ist? – Es ist das Werk im Hintergrund, das Gerüst mit 1,6 Millionen Datensätzen. Dieses ist nicht abhängig von irgendwelchen zeitlichen Entwicklungen. Es ist das Gerüst, das steht. Wir können das Interface, also die Oberfläche verändern. Ja, hier bin ich bei Ihnen. Darüber können wir gerne sprechen. Die Schulleiterinnen und Schulleiter bringen hierzu sehr konstruktive Vorschläge, was wir an die Schnittstelle ASV andocken können. Das tun wir und werden wir auch tun. Aber ich sage Ihnen ganz ehrlich: Ich und wir werden nicht den Hammer am Gerüst ASV ansetzen; denn dieses Gerüst steht, und es ist in Deutschland vorbildhaft. Kein anderes Bundesland ist bei der digitalen Bearbeitung der Schuldatensätze für 1,6 Millionen Schülerinnen und Schüler so weit wie Bayern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Zuruf: Bravo!)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herr Kollege, es liegt eine Zwischenbemerkung von Matthias Fischbach von der FDP-Fraktion vor.

**Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER):** Es hätte mich auch gewundert.

**Matthias Fischbach (FDP):** Lieber Herr Kollege Gotthardt, ich möchte Ihnen zustimmen: Die Überschrift ist in der Tat ein wenig zu korrigieren. Das Projekt ist nicht nur gescheitert, es ist katastrophal gescheitert. Dies könnte man noch hinzufügen. Vielleicht werden wir uns dahin gehend einig.

Man muss festhalten: Nach über 15 Jahren sind circa 4.500 Schulen dabei, aber die beruflichen Schulen zu einem großen Teil noch nicht. Dagegen gibt es Klagen des Berufsschulverbands, die nach wie vor anhängig sind. Hier ist also noch einiges im Argen. Sie haben gesagt, Sie hätten jetzt ein Projektmanagement eingeführt. – Ja super! Das hätte man, gerade weil dieses Projekt ständig aktiv über 1,6 Millionen Datensätze verwalten muss, schon von Beginn an haben müssen. Die Frage ist immer noch, ob es läuft. Ich habe als Beispiel, wo es kritisch ist, was hier gerade läuft, das Stichwort "Know-how-Transfer" angeführt. Hier muss man sich fragen, ob diese Projektstruktur richtig aufgesetzt ist. Genau das wollen wir mit dem Antrag angehen. Das

heißt nicht, dass wir alles verändern wollen, aber dass wir alles auf den Prüfstand stellen wollen.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Bitte, Herr Kollege.

**Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER):** Herr Kollege Fischbach, eines vorweg: Als Germanist fand ich sowohl Ihre Rede als auch die anderen abgelesenen Reden sowie auch die Wortwahl mit "Chaos", "Master of Disaster" usw. sehr interessant. Das ist wunderbar formuliert, stimmt aber nicht. Deswegen muss ich Ihnen entgegenhalten: Es stimmt einfach nicht, dass das Projekt komplett gescheitert ist! Im Gegenteil – ich sage es noch einmal –: Dieses Programm läuft nicht sexy, aber problemlos an 4.500 Schulen, Tendenz steigend.

Sie haben die Berufsschulen angesprochen. Sie wissen ebenso wie ich – sie sind ja auch im Thema –, bei den Berufsschulen haben wir ein Problem mit den Datensätzen, die anders sind als in anderen Schulen. Das müssen wir bearbeiten. Daran arbeiten wir gemeinsam mit den Schulen. Aber es ist nicht so, dass wir in diesem Bereich gescheitert wären. Nein, wir arbeiten daran. Wenn wir ein System auf einen anderen Schulkörper übertragen, müssen wir darauf eingehen.

Ich wiederhole noch einmal: ASV in Bayern ist nicht gescheitert! Zu Ihrer Aussage, wir hätten das Projektmanagement von Anfang an machen sollen, kann ich nur feststellen: Hätte, hätte, Fahrradkette. Wir haben es getan. Wir haben es mit Übernahme des Ministeriums sofort getan. Wir haben ein Projektmanagement eingeführt. Herr Kultusminister Piazzolo hat sich –

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Ich bitte Sie, zum Ende kommen.

**Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER):** – um dieses Programm gekümmert und hat es zur Chefsache gemacht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist damit geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Bildung und Kultus empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem gemeinsamen Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der FDP-Fraktion sowie der SPD-Fraktion zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die SPD-Fraktion und die FDP-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind die CSU-Fraktion, die FREIEN WÄHLER und die AfD-Fraktion. Stimmenthaltungen? – Ich sehe keine. Fraktionslose Abgeordnete sehe ich ebenfalls nicht. Der Antrag ist hiermit abgelehnt.